

gefragt. Pastor Neur. hat gesagt, er könne noch kein Urtheil abgeben, es müßte abgewartet werden, was daraus würde.

Pastor Schneider bemerkt zur Aufklärung, im Monat August habe er vernommen, daß eine Hausjuchung bei ihm bevorstehe. Als nun Kaplan Dieke von ihm Abschied genommen, habe er demselben gerathen, die Briefe an ihn unter der Adresse des Lehrers Klaus zu schreiben, damit dieselben nicht mit Beschlag belegt würden.

Joseph Veit, Schneider in Niederhofen, hat am 13. Juli 1876 gehört, es soll an jenem Tage besonders schön werden; drei Geistliche sind ihm begegnet, er hat sie aber nicht genau beachtet; es wurde Geld in kleineren Münzen geopfert. Zeuge weiß nicht mehr, ob Stücke von 1 M. und $\frac{1}{2}$ M.

Präs.: „Sie haben es früher gesagt.“

Zeuge: „Dann wird es wohl auch so sein“.

Johann Veit hat gesehen, daß Geld dort in einer Grube gelegen hat und mit Erde vermengt war; er konnte nicht schätzen, wie viel Geld.

Matthias Schäfer aus Niederhofen: „Ich habe gesehen, daß Leute Geld bei dem Kreuze geopfert haben, weiß aber nicht, wer es weggenommen hat; viele Leute wollten Erde mitnehmen und darum grub man eine Raulc.“

Berth. Simons: konstatiert, daß die Raulen entstanden sind in Folge des Wunsch's der Leute, von der Erde mit sich zu nehmen. Er fragt den Zeugen, ob das Geld in die Raulen gelegt worden sei.

Zeuge: „Das Geld hat neben den Raulen gelegen.“

Schäfer aus Dirmingen: „Bei meiner Anwesenheit an der Gnadenstelle am 12. Juli 1876 habe ich 2 Mädchen bemerkt, denen die Pilger Geld gaben; sie waren 16 bis 17 Jahre alt, ich habe sie nicht gekannt, und kenne sie nicht mehr; zwei Männer haben Erde ausgegraben, ich glaube, sie hießen Johann Krenz und Michel Schub. — Zeuge wird aufgefordert, sich den Beschuldigten Reftenwald anzusehen; er erklärt, dieser sei es nicht gewesen, denn jener Mann habe kräftiger ausgesehen.“